



europatriates®

Herzlich
willkommen



Zukunftsperspektiven statt Jugendarbeitslosigkeit

Kongress vom 23. bis 25. Juni 2014
in Saarbrücken

Unter der Schirmherrschaft von José Manuel Barroso,
Präsident der Europäischen Kommission

Lösungen, Konzepte und Tools für
Unternehmen und den Arbeitsmarkt



www.europatriates.eu

Beim Thema Zukunft denken wir nicht nur an Autos.



Volkswagen unterstützt die europatriates.

Mit dem e-Golf haben wir ein Auto gebaut, das keine Emissionen verursacht. Aber an die Zukunft zu denken bedeutet für uns mehr als die Entwicklung innovativer Technologien. Deshalb übernimmt Volkswagen auch abseits der Straße Verantwortung – und unterstützt als Partner der europatriates den Kampf gegen die Jugendarbeitslosigkeit in Europa. Für mehr Chancen. Für mehr Perspektiven. Für eine bessere Zukunft.

Stromverbrauch in kWh/100 km: kombiniert 12,7, CO₂-Emission in g/km: 0,
Abbildung zeigt Sonderausstattung gegen Mehrpreis.



Das Auto.



NO JOB

Inhalt

Vorwort	4
Lageplan Congresshalle	5
europatriates: Die Mission	6
Das Lösungskonzept in sechs Punkten	7
Das Programm: Montag bis Mittwoch	11
Die Workshops	15
Die Referenten	21
Impressum	43



Vorwort



José Manuel Barroso,
Präsident der Europäischen Kommission

Als „Europatriate“ begrüße ich diese Initiative zur Lösung eines der dringlichsten Probleme im heutigen Europa – der dramatisch hohen Zahl junger Menschen in Europa, die keine Arbeit finden.

Die Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit ist nicht nur eine Frage der Gerechtigkeit, sondern auch eine Bewährungsprobe für unsere Zukunft und für die Nachhaltigkeit unseres Wirtschafts- und Sozialmodells. Dies sind wir den jungen Menschen von heute und den künftigen Generationen schuldig.

Die Aufgabe ist gewaltig, und alle müssen mithelfen – die Betroffenen selbst wie auch die Unternehmen, Sozialpartner, Regionen und Mitgliedstaaten. Und da es sich um eine europaweite Herausforderung handelt, muss die Lösung ebenfalls auf europäischer Ebene gefunden werden. Deshalb haben wir ein

neues politisches Instrument – die Jugendgarantie – vorgeschlagen, die direkt aus der Beschäftigungsinitiative für junge Menschen gefördert wird, und verschiedene EU-weite Initiativen wie die Europäische Ausbildungsallianz und die Große Koalition für digitale Arbeitsplätze auf den Weg gebracht.

Auch müssen wir rasch handeln, denn je früher wir beginnen, desto eher werden junge Menschen etwas davon haben und desto eher werden sie wieder Hoffnung schöpfen.

Was unsere jungen Menschen außer Hoffnung und der Aussicht auf eine bessere und nachhaltigere Zukunft brauchen, ist die richtige allgemeine und berufliche Bildung, die ihnen die Qualifikationen für die Arbeitsplätze von morgen vermittelt.

Ich hoffe sehr, dass dieser erste europäische Kongress zur Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit vielen jungen Menschen den Übergang von der Ausbildung in die Beschäftigung ermöglichen wird.

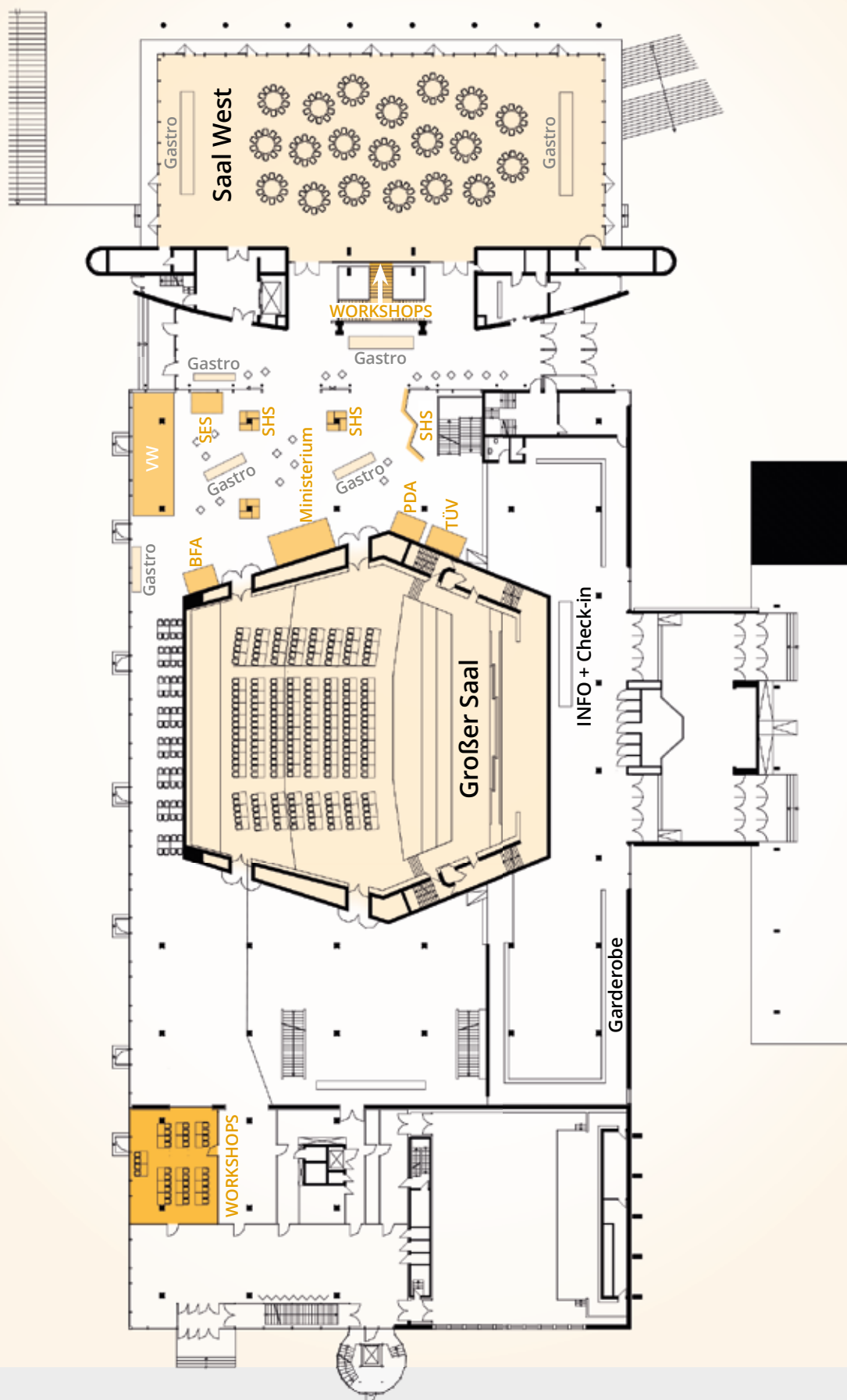
Bei diesem Kongress geht es darum, dass die Teilnehmer die erfolgreichsten Konzepte zusammentragen, damit junge Menschen in Europa davon profitieren können. Europäisch zu denken ist der Schlüssel, der Türen öffnet.

Ich bin zuversichtlich, dass der Kongress innovative und praktische Lösungen für eine deutliche Reduzierung der Jugendarbeitslosigkeit in Europa hervorbringen wird.

José Manuel Barroso
Präsident der Europäischen Kommission



Lageplan





6-Punkte-Konzept zur Lösung der Jugendarbeitslosigkeit in Europa

Die Mission:

Heute haben über fünfzehn Millionen junge Europäer keine Arbeit oder Ausbildung. Die europatriates verfügen über ein umsetzungsreifes Konzept, mit dem in vielen Staaten Europas das große Problem der Jugendarbeitslosigkeit angegangen werden kann.

Der Grundgedanke ist: Unterstützen wir die Entwicklung einer Perspektive für Erwerbstätigkeit in den betroffenen Ländern durch neue Methoden und europäische Best Practice. Zugleich mindern wir dort die Jugendarbeitslosigkeit und geben Jugendlichen in Gastländern temporär die Chance, ihre Talente in Ausbildung und Beschäftigung zu entfalten.

In das Konzept und die Lösungen der europatriates für das Erkennen, Fördern und Entwickeln von Talenten, Kompetenzen und Potenzialen von Menschen sind neueste Forschungsergebnisse eingeflossen aus der Psychologie, Medizin und Neurobiologie, der Soziologie, Sozialpsychologie, der Erwachsenenbildung, der Sozialpädagogik und Sozialarbeit. Sie wurden verbunden mit Erkenntnissen aus den Gesundheitswissenschaften, der Personal- und Organisationsentwicklung insbesondere aber mit den Erfahrungen von kompetenten Praktikern aus der Arbeitswelt und der Expertise der Arbeitslosen selbst.

Jeder und jede, die wollen und können, sollen ein Angebot für die eigene berufliche Zukunft erhalten, sei es für Ausbildung oder Studium, für Beschäftigung oder Selbstständigkeit. Das ist die Mission der europatriates.





Das Lösungskonzept in sechs Punkten:

1. Jedem jungen Menschen ein persönlicher Entwicklungsplan

Welche berufliche Entwicklungsperspektive kommt für den einzelnen jungen Menschen in Frage? Dazu dient das Verfahren der Talentdiagnose.

Durch die Kombination verschiedener eignungsdiagnostischer Ansätze und Methoden und die gemeinschaftliche, in Gruppen organisierte Ergebnisinterpretation und Entscheidungsfindung können die Beteiligten in die Lage gesetzt werden, systematisch ihre Fähigkeiten, Fertigkeiten und ihr Können sowie ihre beruflichen Interessen zu klären. Hierbei werden auch neue und zusätzliche Beschäftigungsoptionen erkennbar und entwickelt.

Im Fokus der Talentdiagnose stehen die Stärken, Potenziale und Chancen des jungen Menschen, nicht seine Schwächen und Hemmnisse. Wichtig ist, was der Einzelne kann und was in ihm an Entwicklungsmöglichkeiten steckt. Die Talentdiagnose ist daher gerade auch für schwer vermittelbare und gering qualifizierte jugendliche Arbeitslose ein wirksames Instrument.

Auf dieser Grundlage wird der persönliche Entwicklungsplan erstellt. Mit ihm werden der Zielberuf und die Zieltätigkeit eingegrenzt, für die eine Ausbildung bzw. eine Beschäftigung angestrebt werden.

2. Ein innovatives Instrument zur Finanzierung der Ausbildung

Wie können die erforderlichen Ausbildungsmöglichkeiten für die arbeitslosen jungen Menschen erschlossen oder neue geschaffen werden?

Es gibt in vielen unserer Unternehmen hervorragende Ausbildungsbetriebe, die ihre Kapazitäten nicht ausschöpfen. Solche und auch neue Kapazitäten können durch ein innovatives Finanzierungsmodell erschlossen bzw. aufgebaut werden.

Zur Finanzierung der Ausbildung wird vorgeschlagen, Fonds mit Hilfe der Europäischen Investitionsbank (EIB) einzurichten, die ein Ausbildungszeitwertpapier ausgibt und handelt. In diesem neuen Wertpapier wird wert-haltige Zeit, die Ausbildungszeit, verbrieft. Die Fonds werden von öffentlichen und privaten Anlegern gespeist.

Mit dem Ausbildungszeitwertpapier wird zweierlei bewirkt: Die Finanzierung zusätzlicher Ausbildungskapazitäten und der Ausbildungsvergütung sowie aufgrund seiner zweck- und personengebundenen Form die Organisation eines Ausbildungsplatzes.

3. Beschäftigungs- und Erwerbsmöglichkeiten erschließen

Die Suche nach geeigneten Beschäftigungs- und Erwerbsmöglichkeiten auf Grundlage der Talentdiagnose oder nach Abschluss der Ausbildung wird durch methodische und systematische Marktanalysen unterstützt. Hierbei kommt das neue Verfahren des Beschäftigungsradars zur Anwendung. Diesem Instrument liegen unterschiedliche Datenquellen und Suchstrategien zugrunde, wodurch vorhandenes und neues Beschäftigungspotenzial identifiziert, definiert und lokalisiert werden kann.



Mit jeder Teilnehmerin und jedem Teilnehmer wird eine aktuelle Analyse der lokalen Wirtschaftsstruktur der Gastregion oder der Herkunftsregion und des weiteren Umfeldes erarbeitet, um Möglichkeiten einer angestellten oder selbstständigen Erwerbstätigkeit entsprechend der Talentdiagnose zu finden. Unter anderem können zielgruppenspezifische Marktanalysen nach Job-Families bis auf Gemeinde- oder Stadtteilebene durchgeführt werden.

4. Kapital für Arbeit

Ein weiteres Instrument, dessen Einsatz die Bereitstellung von Arbeitsplätzen für die jungen Arbeitslosen fördern soll, stellt der Job-Floater dar. Er zielt vor allem auf kleine und mittlere Unternehmen, deren mangelnde Eigenkapitaldecke oft als Beschäftigungsbarriere wirkt.

Stellt ein Unternehmen einen Arbeitslosen nach Ablauf der Probezeit dauerhaft ein, erhält das Unternehmen die Option auf ein Finanzierungspaket in Form eines Darlehens mit eigenkapital-ähnlichem Charakter. Mit dem Konzept des Job-Floaters wird die Finanzierung von Arbeitslosigkeit durch die Finanzierung von Arbeit ersetzt.

5. Eine breit aufgestellte Unterstützungsstruktur

Die vielschichtigen Aktivitäten, wie sie dieses Programm vorsieht, erfordern eine ausgereifte und vernetzte Infrastruktur. Dabei geht es nicht nur um die Pflege und Weiterentwicklung der eingesetzten Instrumente und um die Bereitstellung von Fachkräften und Unterstützern, sondern auch um die Begleitung und Betreuung der jungen Menschen im Integrationsprozess. Eine funktionierende Organisation ist erforderlich.

Social Franchising verbindet die Zielsetzung des Gemeinwohlvorhabens mit Regeln und Instrumenten des kommerziellen Franchising. Es erlaubt unter zentraler Regie die Nutzung der übergreifenden Infrastruktur und gewährleistet die Anbindung und Anpassung an die lokalen Gegebenheiten. Zugleich wird hierdurch die Möglichkeit geschaffen, die europatriates bei der nachhaltigen Verfolgung ihres Entwicklungsplanes zu begleiten und zu betreuen.

6. Kurzarbeit im atmenden Unternehmen

Die Unternehmen behalten ihr Personal und steuern die Auslastung über das Instrument Kurzarbeit. Sie vermeiden die Arbeitslosigkeit und liefern keinen Nachschub zur Arbeitsverwaltung. Mithilfe der Instrumente der Kapazitätsanpassung regulieren sie den Personalbedarf. Die jugendlichen Mitarbeiter unter 25 Jahren würden über das Konzept europatriates in einer Weiterbildungsmaßnahme für einen temporären Einsatz auch außerhalb des Unternehmens und in einem anderen europäischen Mitgliedsstaat ausgebildet. Über ihren persönlichen Entwicklungsplan erhalten sie eine Perspektive, die auch einschließt, wieder in ihr altes Unternehmen, so weit möglich, zurückzukehren.



Die Initiatoren: www.europatriates.eu

Die europatriates sind eine gemeinnützige Initiative der SHS Foundation in einem Netzwerk europäischer Institutionen und Partner. Sie haben Ideen und Erfahrungen der Arbeitsmarktreformen in Deutschland über sechs Jahre konsequent weiterentwickelt und erprobt, geprüft, was in Europa übertragbar ist.

Social Franchising Netzwerk für Europa:

Zur Umsetzung dieses Konzeptes in einem multinationalen Vorhaben wird nun eine Organisation benötigt, die sich als Social Franchising Netzwerk für Europa versteht und als Think-Tank, Plattform und Umsetzungspartner agiert.

Auf dem Kongress soll erreicht werden, dass die Multiplikation des Wissens, der Methoden und Tools sowie deren Weiterentwicklung schnell voranschreiten und sich das Netzwerk dezentral verbreiten und organisiert werden kann.



Sind Sie ein echter Kärcher-Typ?



Ich verlasse mich einfach nur auf meine Größe



Ich wachse an meinen Herausforderungen



The difference is you. Kärcher, der Weltmarktführer für innovative Reinigungssysteme, -produkte und -dienstleistungen, ist ein Familienunternehmen, das durch gegenseitige Wertschätzung und Vertrauen die Grundlagen für Spitzentechnologie schafft. Wir wollen weiterhin Meilensteine setzen, deshalb suchen wir selbstbewusste Mitarbeiter (m/w), die sich neuen Herausforderungen stellen. Übernehmen Sie von Anfang an Verantwortung und profitieren Sie von einer individuellen Förderung. Starten Sie Ihre berufliche Laufbahn bei einem der besten Arbeitgeber Deutschlands. Denn außergewöhnliche Aufgaben verlangen außergewöhnliche Mitarbeiter.



www.kaercher-karriere.de

 **KÄRCHER**[®]

makes a difference



Das Programm: Montag bis Mittwoch

Kongressmoderation: **Reinhard Karger**, *Deutsches Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz*

Montag, 23. Juni 2014

16:00 bis 19:30 h Besuch der Kongressmesse

Die Situation der Jugendarbeitslosigkeit in Europa, ihre Ursachen und die Chancen (Plenum Teil I)

14:30	Einlass
16:00	Begrüßung Eröffnung – Willkommen im Saarland! Anke Rehlinger – <i>Ministerin für Wirtschaft, Arbeit, Energie und Verkehr des Saarlandes</i>
16:30	5,5 Mio. Jugendliche ohne Arbeit, eine gemeinschaftliche Lösung – die europäische Jugendgarantie: László Andor – <i>Kommissar für Beschäftigung, Soziales und Integration der Europäischen Kommission</i>
17:00	Der Beitrag der Bundesregierung zur Lösung der Jugendarbeitslosigkeit in Europa: Heiko Maas – <i>Bundesminister der Justiz und für Verbraucherschutz, Deutschland</i>
17:30	Pause
18:00	Perspektiven von Wachstumsregionen für die Mobilität junger Arbeitskräfte: Nicolas Schmit – <i>Ministre du Travail, de l'Emploi et de l'Economie social et solidaire, Luxembourg</i>
18:30	Arbeit für die Jugend Europas – die Situation in Italien und was jetzt geschehen muss: Giuliano Poletti – <i>Ministro del Lavoro e delle Politiche Sociali, Italien</i>
19:00	Youth Employment Initiative – Nestlé Needs YOUth: Peter Hadasch – <i>Personalvorstand Nestlé Deutschland</i>
19:30	Das Netzwerk der europäischen Arbeitsverwaltungen und seine Hilfeleistungen zur Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit in Europa: Dr. Frank-Jürgen Weise – <i>Vorsitzender des Vorstandes der Bundesagentur für Arbeit, Deutschland</i>

Get-together
„Willkommen im Herzen Europas“



Dienstag, 24. Juni 2014

9:00 bis 19:30 h Besuch der Kongressmesse

Das Talent der Jugend ist die wichtigste Ressource Europas (Plenum Teil II)		
8:00		Einlass
9:00		Begrüßung durch die Kongressleitung – das Programm des Tages
9:15	Basis	Jugend hat ein „Recht auf Zukunft“: Prof. Dr. mult. Hilarion G. Petzold – <i>Wissenschaftliche Leitung, Europäische Akademie für psychosoziale Gesundheit</i>
9:45	Methoden & Tools	Talentdiagnostik – wie Unternehmen Langzeitarbeitslose und jugendliche Arbeitslose erfolgreich integrieren: Andreas Frintrup – <i>Vorstand HR Diagnostics AG und europatriates Social Franchising Netzwerk</i>
10:15	Best Practice	Personaldienstleistungen und marktgerechte Qualifizierung aus einer Hand: Dr. Yves Barou – <i>Président Association nationale pour la formation professionnelle des adultes</i>
10:45		Pause
11:15	Zukunft Europa	Die wirtschaftlichen Ursachen der Jugendarbeitslosigkeit in Europa und die Voraussetzungen zu ihrer Lösung: Prof. Dr. Lars Feld – <i>Direktor Walter Eucken Institut für wirtschafts- und sozialwissenschaftliche Forschung, Freiburg, und Mitglied im Rat der Wirtschaftsweisen</i>
12:00	Podiumsdiskussion	Wie finden junge Talente mit ihren Fähigkeiten und Interessen zum richtigen Job? Moderation: Dr. Sascha Göttling – <i>europatriates Social Franchising Netzwerk</i> Teilnehmer: Prof. Dr. Charles-Henri Besseyre des Horts – <i>HEC, Frankreich;</i> Magí Dalmau Moreno – <i>Secretari Consell Nacional de la Joventut de Catalunya (CNJC), Spanien;</i> Chris Johnston – <i>Rideout, Großbritannien;</i> Guillaume Klossa – <i>Europa Nova, Frankreich</i>
13:00		Mittagspause und Besuch der Aussteller auf der Kongressmesse



Fortsetzung Programm Dienstag, 24. Juni 2014

Wege in Arbeit und Beschäftigung (Plenum Teil III)		
14:15	Zukunft Europa	Education to Employment: Getting Europe's Youth into Work: Solveigh Hieronimus – <i>McKinsey & Company</i>
14:45	Basis	Die Chancen von Big Data als Beitrag zur Lösung der Arbeitslosigkeit: Prof. Dr. Wolfgang Maaß – <i>Universität des Saarlandes</i>
15:15	Methoden & Tools	Beschäftigungsradar – das Marktpotenzial für innovative Dienstleistungen und Arbeitsplätze darstellen: Imke Keicher – <i>capgemini Consulting & europatriates Social Franchising Netzwerk</i>
15:45	Best Practice	Europäisches Netzwerk für Talententwicklung fördert Innovation, Kreativität und Phantasie: Laurent Choain – <i>Senior Vicepresident Leadership & Management BPCE & Chief HR Officer Cercle de l'Excellence RH</i>
16:15		Pause
16:45	Best Practice	Volkswagen AG: Lernen in der Berufsfamilie: Dr. Katrin Goldhorn – <i>Leiterin des Vorstandsbüros Konzern, Personal und Organisation, Volkswagen AG</i>
17:15	Podiumsdiskussion	Wie 5,5 Mio. arbeitslose Jugendliche Ausbildung und Beschäftigung finden und Europa weiter zusammenwächst: Moderation: Dr. Christian Ege – <i>Staatssekretär a.D., Empower</i> Teilnehmer: Bernd Böckenhoff – <i>PDAGroup GmbH, Österreich</i> Dr. Kartin Goldhorn – <i>Leiterin des Vorstandsbüros Konzern, Personal und Organisation, Volkswagen AG;</i> Prof. Dr. Wolfgang Schuster – <i>President European Foundation for Education (EFE), Deutschland;</i> Timotej Šooš – <i>Special Adviser to the Minister of Foreign Affairs and Deputy Prime Minister of the Republic of Slovenia & Young Bled Strategic Forum</i>
18:30	Workshop – europatriates Social Franchising Netzwerk:	Dr. Nicole Paschke – <i>Minipreneure Zentrum gGmbH;</i> Dr. Christian Ege – <i>europatriates Social Franchising Netzwerk</i>
19:30	„Night of Europe“	
	mit einer Key Note von Annegret Kramp-Karrenbauer – <i>Ministerpräsidentin des Saarlandes und Bevollmächtigte für die deutsch-französische kulturelle Zusammenarbeit:</i> Die Großregion Saar-Lor-Lux-Wallonie – wie ein europäischer Arbeitsmarkt zusammenwächst	



Mittwoch, 25. Juni 2014

ab 9:00 h Besuch der Kongressmesse

Lösungen für die Jugendarbeitslosigkeit in Europa

8:00	Einlass	
9:00	Begrüßung durch die Kongressleitung – das Programm des Tages	
9:15	Was ist aus den deutschen Arbeitsmarktrefor- men übertragbar in Europa? Das 6-Punkte-Konzept der europatriates: Prof. Dr. Peter Hartz – <i>Vorsitzender der Regierungskommission der Arbeitsmarktrefor- men in Deutschland</i>	
10:00	Innovative Finanzierungswege für jugendliche Arbeitslose in Europa: Moderation: François Villeroy de Galhau – <i>Stellvertretender Generaldirektor und Vorstandsmitglied BNP Paribas, Frankreich</i> Mitwirkende: Dr. Gunnar Münt – <i>Direktor der Europäischen Investitionsbank, Luxembourg;</i> Norbert M. Massfeller – <i>ehem. Vorsitzender des Vorstandes der Volkswagen Financial Services AG, Deutschland;</i> Karl Reichmuth – <i>Privatbankier, Schweiz;</i> Dr. Christian Molitor – <i>Geschäftsführer Sparkassenverband Saar</i>	Ich will es und ich kann es! Entrepreneurship statt Arbeitslosigkeit. Moderation: Reinhard Karger Best Practice Präsentationen: Mirko Brucherseifer – <i>Rümpel Fritz, Deutschland;</i> Estefania Martinez – <i>pedritaparker.com, Spanien;</i> André Nünninghoff – <i>ibutler.me, Deutschland;</i> Reto Dürrenberger – <i>Rent a Rentner AG, Schweiz</i>
11:15	Pause	
11:30	Podiumsdiskussion Polylog der Generationen mit Vertretern europäischer Jugendverbände, Moderation: Prof. Dr. mult. Hilarion G. Petzold Teilnehmer: Javier Calderón Beltrán – <i>Generalsekretär – Confederation of Employers and Industries of Spain;</i> Ed Eggink – <i>President ymca europe;</i> Béatrice Angrand – <i>Generalsekretär Deutsch-Französisches Jugendwerk;</i> Salvatore Marra – <i>Youth President ETUC</i>	
12:45	Ergebnisse des Kongresses und die nächsten Schritte im Social Franchising Netzwerk „europatriates“	
13:30	Mittagessen & Farewell	

Die Workshops

Workshops zur Vertiefung der Methoden und Tools

I. Basis

WS Basis (I.1)



Trainer für Lebenskompetenz – integrativer Coach für Jugendliche

Dieser Workshop stellt ein neues Berufsprofil für die Begleitungen einer risiko- und chancenreichen Lebensphase vor.

Referent: **Thomas Ullrich** – Europäische Akademie für psychosoziale Gesundheit

WS Basis (I.2)



Die Bedeutung von Arbeit und Leistung für die Identität von Heranwachsenden

Die Teilnehmer entdecken in diesem Workshop diejenigen Lebensverhältnisse, die zur Formierung ihrer eigenen Identität beigetragen haben. Mit Lebensverhältnissen sind in diesem Fall die Micro-, Meso- und Macro-Umwelten sowie Entscheidungen und Handlungen gemeint, die eine besondere Rolle in der persönlichen Entwicklung gespielt haben.

Referent: **Prof. Dr. Robert Masten** – University of Ljubljana

WS Basis (I.3)



Der Grundstock: duale Ausbildung und Lernen in der Berufsfamilie im Volkswagenkonzern

Fast 20.000 Auszubildende im Volkswagenkonzern beginnen ihr Berufsleben mit einer dualen Ausbildung. Sie bildet den Grundstock einer Facharbeiterkompetenz – ein wesentliches Kriterium für den Erfolg von Volkswagen.

Mit dem Einstieg in die duale Ausbildung findet der Auszubildende seine berufliche Heimat in der sog. Berufsfamilie. Eine Berufsfamilie verbindet Anfänger und Erfahrene, junge und ältere, Facharbeiter, Ingenieure und Manager über ihren fachlichen Bezug zur täglichen Arbeit. In einer Berufsfamilie arbeiten und lernen die Menschen gemeinsam, Top Experten lehren in den Lernfabriken vor Ort und in der AutoUni. So lernen über 500.000 Menschen bei Volkswagen ein Leben lang – nach dem dualen Prinzip.

ReferentInnen: **Dr. Katrin Goldhorn** – Volkswagen AG

WS Basis (I.4)



Die Effektivität der Instrumente der aktiven Arbeitsmarktpolitik für arbeitslose Jugendliche in Polen

Die heutige Lage auf dem Arbeitsmarkt resultiert teilweise aus der sehr ungünstigen Entwicklung in den 1990er Jahren und am Anfang des 21. Jahrhunderts. Die damalige Arbeitsmarktpolitik konzentrierte sich auf die passiven Instrumente. Der hohe Anteil der jungen Menschen, darunter der Jugendlichen unter den Arbeitslosen, wurde in jüngster Zeit dank der Erweiterung der Anwendung der aktiven Instrumente der AMP, vor allem der Berufspraktika und Berufsschulungen verringert. Trotzdem betrug die Arbeitslosenrate im Jahre 2013 unter den Menschen im Alter von 15 bis 24 Jahren 27,3 Prozent. Die aktiven Instrumente scheinen im Dienstleistungssektor am effektivsten zu sein, wo die Beschäftigungsdynamik zu den höchsten gehört. Das Ausbildungssystem, besonders auf der Ebene der Berufsschulen, ist schlecht angepasst an die Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt. Trotz der Anwendung der aktiven Instrumente der AMP gibt es auf den lokalen Arbeitsmärkten große Unterschiede im Hinblick auf die Lage der Jugendlichen. Dies weist auf die Notwendigkeit hin, die aktiven Instrumente an die lokale Spezifik anzupassen. Auf welche Weise das gelingen kann und wie die Vorschläge der europatriates-Initiative zu bewerten sind, wird in diesem Workshop diskutiert.

Referent: **Prof. Dr. Piotr Błędowski** – Warsaw School of Economics, Institute of Labour and Social Studies

II: Gesundheitscoaching

WS
Gesundheitscoaching
(II.1)



Fitness für den Job und mehr

Junge Menschen wünschen sich mehr vom Leben, als im Job zu funktionieren und nicht krank zu werden. So geht es um das Erleben von Vitalität, Frische und Freude. Gesundheit kann bedeuten, sich den äußeren Lebensbedingungen immer wieder neu anzupassen, aber auch diese proaktiv zu gestalten. Insbesondere bei jungen arbeitslosen Erwachsenen besteht die Notwendigkeit, sie in ihrem Gesundheitsverhalten zu unterstützen. Kohärenz, Stimmigkeit und das Erleben von Sinn kann nur eintreten, wenn eine intensive Auseinandersetzung mit der eigenen Situation und ihren Auswirkungen auf Körper und Psyche erfolgt. Es soll in diesem Workshop erarbeitet werden, wie Gesundheitscoaching für diese Zielgruppe gestaltet werden kann.

Referentin: **Dr. Christine Kaul** – *Kompetenzzentrum für Angewandte Personalpsychologie der Universität Bamberg*

WS
Gesundheitscoaching
(II.2)



Gesundheitscoaching aus Sicht des Mediziners

Gesundheitliches Risikoverhalten kann die Leistungs- und Arbeitsfähigkeit auch schon bei jungen Menschen stark einschränken und erhöht langfristig die Wahrscheinlichkeit von chronischer Erkrankung und Erwerbsunfähigkeit.

Gesundheitscoaching will zunächst den Ist-Zustand des Teilnehmers und gegebenenfalls Änderungsvorschläge bis hin zu Therapiemaßnahmen aufzeigen. Im zweiten Teil werden Wege einer dem Wissenschaftsstandard entsprechenden Lebensführung aufgezeigt – Ernährung, körperliche und geistige Betätigung sowie eine dem Alter angemessene ärztliche Vorsorge.

Das Coaching zielt darauf ab, dem Teilnehmenden nachhaltig bewusst zu machen, Gesundheit ist ein „geschenktes“ Gut, das ganz wesentlich durch Eigeninitiative erhalten oder gar verbessert werden kann. Medizinisches und psychologisches Coaching sind zwei Seiten einer Medaille, die unverzichtbar zueinander gehören.

Referent: **Prof. Dr. med. Jürgen Rosenberger**

III. Talentdiagnostik

WS Talentdiagnostik
(III.1)



Jeder Bewerber und jede Mitarbeiterin ist wertvoll – ungenutzte Ressourcen mit der integrativen Talentdiagnostik nutzen!

Unternehmen können offene Stellen nicht besetzen oder erhalten hunderte Bewerbungen für eine Stelle – andererseits sind Millionen Menschen ohne Job und das Potenzial der vorhandenen Mitarbeiter wird nicht voll ausgeschöpft. In diesem Workshop wird die integrative Talentdiagnostik vorgestellt, die eine neuartige Lösung für dieses Dilemma bietet. Neue Erkenntnisse der Neurobiologie und der Entwicklungspsychologie sowie Entwicklungen in der Informationstechnologie haben die Entwicklung dieses Verfahrens ermöglicht. In den Talenten liegt die Quelle für Leistungsbereitschaft und erfolgreiche Zusammenarbeit. Der Workshop zeigt, wie Sie verborgene Fähigkeiten und Neigungen Ihrer Bewerber und Mitarbeiter erkennen und Ihr Personalproblem nachhaltig lösen oder das Talent optimal für eine selbstständige Tätigkeit nutzen.

Referenten: **Dr. Sascha Göttling** – *europatriates Social Franchising Netzwerk & Arbeitsmarktdienstleistungen & Talentmanagement, Berlin*;
Chris Johnston – *Rideout Ltd., Großbritannien*



WS Talentdiagnostik
(III.2)



Eigenschaftsbasierte Tests als Schlüssel für die Passung von Mensch und Beruf

Eigenschaften, Fähigkeiten, Interessen und die berufliche Biografie definieren, wie Menschen und berufliche Umwelten zueinander passen. Das Fachgebiet der Personalpsychologie erforscht, wie Menschen mit ihren jeweiligen Ressourcen und beruflichen Anforderungen zueinander passen – für eine bestmögliche Berufserfolgsprognose, langfristigen Verbleib im Beruf und die persönliche Arbeitszufriedenheit der Betroffenen. In diesem Workshop werden die Grundlagen der Eignungsdiagnostik und die Umsetzung zur ressourcenorientierten Talentdiagnostik dargestellt. Schwerpunkt bilden eigenschaftsbasierte Testverfahren.

Referent: **Andreas Frintrup** – europatriates Social Franchising Netzwerk & HR Diagnostics AG

IV. Beschäftigungsradar

WS
Beschäftigungsradar
(IV.1)



Analysetools für Kleinunternehmer im Bereich innovativer Dienstleistungen

Hier können Sie das innovative Tool des Beschäftigungsradars live ausprobieren! Sie erfahren – stadtteil- und straßengenau – wo sich die Kunden für innovative Dienstleistungen befinden und wie sie gezielt mit ihnen in Kontakt kommen, um das Marktpotenzial auszuschöpfen.

Referentin: **Imke Keicher** – europatriates Social Franchising Netzwerk & Capgemini Consulting

WS
Beschäftigungsradar
(IV.2)



Neue Jobs für Arbeitslose in sieben Trendmärkten

In diesem Workshop geht es um die Felder, in denen Arbeitssuchende in Zukunft neue Jobchancen erwarten können. Ausgehend von den großen gesellschaftlichen Trendentwicklungen werden insgesamt sieben Trendmärkte definiert, in denen neue Berufe entstehen. Die Teilnehmer des Workshops werden in die Lage versetzt, die Trendentwicklungen nachzuvollziehen und die daraus resultierenden Zukunftsjobs kennen zu lernen. In einem interaktiven Anwendungsteil werden die Potenziale der Trendmärkte evaluiert und neue Ideen generiert, wie diese neuen Jobs kommunikativ bekannt gemacht werden können.

Referentin: **Corinna Mühlhausen** – trendcoach.de

WS
Beschäftigungsradar
(IV.3)

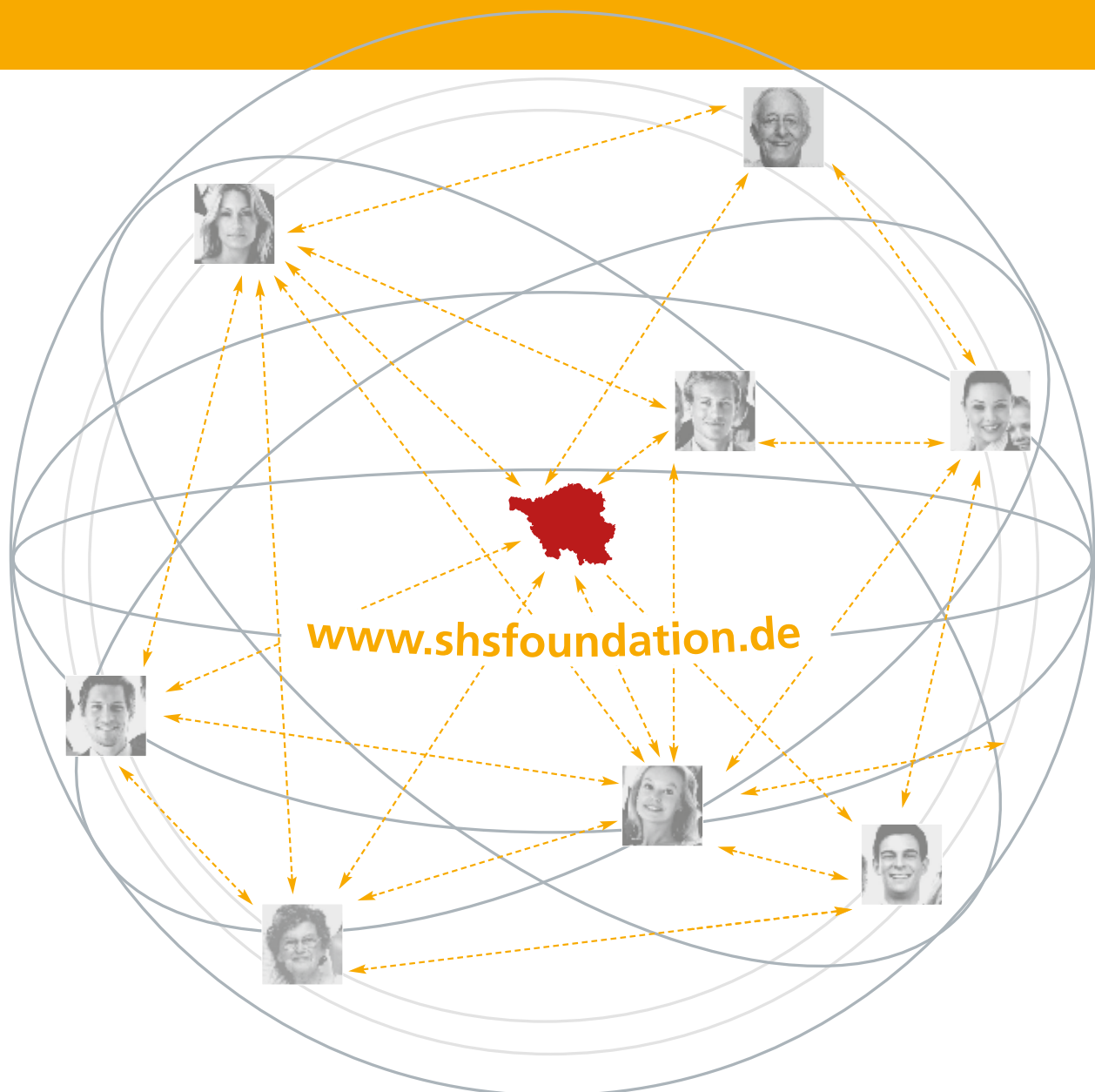


Analyse des lokalen Bedarfs für innovative Dienstleistungen

Der Workshop vermittelt Grundlagen des empirischen Arbeitens auf dem Gebiet innovativer sozialer Dienstleistungen. Konzeptionelle Besonderheiten innovativer Dienstleistungen werden vorgestellt, die in der Bedarfs- und Potenzialermittlung für innovative Dienstleistungen berücksichtigt werden müssen. Der konzeptionelle Zugang erfolgt über einen vereinfachten Geschäftsmodellansatz, der auf die Besonderheiten innovativer sozialer Dienstleistungen angewendet wird. Dazu werden wesentliche Besonderheiten von Dienstleistungen diskutiert und Unterschiede von sozialen zu konventionellen Innovationsansätzen herausgearbeitet. Schwerpunkt des Workshops werden Verfahren der empirischen Wirtschafts- und Sozialforschung sein, mit denen eine Bedarfsanalyse durchgeführt werden kann. Dazu gehören die Aspekte der Stichprobenbildung, Grundlagen der Messung und Gütekriterien, Datenerhebungsmethoden und grundlegende Aspekte der Datenauswertung und Dateninterpretation. Möglichkeiten und Grenzen der Bedarfsanalyse für innovative Dienstleistungen werden kritisch reflektiert.

Referent: **Prof. Dr. Martin Dietrich** – Universität des Saarlandes





Saarländer helfen Saarländern

Das Ziel der SHS Foundation ist es, das Saarland als Kulturregion und Wirtschaftsraum den 194 Mitgliedsstaaten der UN zu präsentieren und die Wissenschaft und Wirtschaft in der Region zu fördern. Das Engagement der SHS Foundation entfaltet sich in Aktivitäten zur internationalen Vernetzung, Weiterbildung und Förderung der Wissenschaft.

Sympathieteams

Die Stiftung vernetzt die Saarländerinnen, Saarländer und ihre Freunde weltweit und knüpft menschliche, kulturelle und wirtschaftliche Bande, um so zur Völkerverständigung und europäischen Integration beizutragen. Die SHS baut Brücken: Auf allen Kontinenten leben SaarländerInnen oder Menschen, die dem Saarland nahestehen, weil sie dort gelebt, gearbeitet oder studiert haben. Das Ziel der Stiftung ist es, in jedem dieser Länder Saarländbotschafter und Sympathieteams zu gewinnen.

Saarländbotschafter

Die SaarländbotschafterInnen engagieren sich als herausragende Persönlichkeiten ihres Faches für die Zukunft des Saarlandes. Sie setzen sich mit ihren vielfältigen Kontakten für ein positives Image des Bundeslandes ein und unterstützen wichtige Projekte zum Wohle der Region. Die SHS Foundation ist mit der Landesregierung Träger der Initiative und betreut die SaarländbotschafterInnen mit einem eigenen Büro, das Veranstaltungen organisiert und die Öffentlichkeit informiert.

Minipreneure

Die SHS Foundation hat mit einem Team von Arbeitsforschern, Soziologen, Psychologen, Neurologen und Experten aus der Wirtschaft das Projekt Minipreneure entwickelt, um arbeitssuchenden Menschen zu einer maßgeschneiderten beruflichen Perspektive zu verhelfen. Interessenten erhalten über die Stiftung Zugang zu neuen Dienstleistungs-ideen in sieben Jobfamilien.



SHS Foundation

info@shsfoundation.de
www.shsfoundation.de

IT Park Saarland
Altenkesseler Str. 17/B5
66115 Saarbrücken

Fon 0681 95449-10
Fax 0681 95449-55

A European program to help young people get skilled & get hired

We're planning to hire 10,000 new recruits aged under 30 by 2016, across a wide scope of professions and jobs, from manufacturing and administration to sales, marketing, finance, engineering and research and development. Whatever your background, wherever in Europe you are from, Nestlé needs YOU.

Get Hired



We're opening up 10,000 apprenticeship and traineeship positions that will boost your skills and strengthen your professional development. That's how we can help you build a brighter future.

Get Skilled



Get Support



Don't know where to begin? Need help? Take advantage of our career counselling program to choose a good path for you and get the job you want. We'll be holding events and coming to schools and colleges to meet and provide you with CV clinics, interview preparation, advice on how to enter the job market, and other tips to help get your career started. Watch out for more information.

Get More Opportunities



With our 60,000 business partners, we're building an Alliance for Youth Employment. This opens up even more work opportunities for you at our partners' companies, in sectors ranging from logistics and administration to production and services.



Nestlé needs YOUth is the first comprehensive youth employment initiative to concertededly open, boost, strengthen and develop the employability of young people in Europe. With this program, Nestlé and its partners are mobilizing their efforts to provide adapted coaching and training, regardless of level of education or career-type.

- Nestlé will offer 20,000 new jobs, apprenticeships and training opportunities over the next 3 years
- We will offer a wide range of employment opportunities for young people under 30; from vocational and manufacturing jobs in our factories to sales and financial traineeships
- Additionally we will help young people to improve their employability by offering work place experiences as well as interview and application coaching

**Get Started,
find out more at:**

www.nestle.com



Unternehmen
Familie



2014



VORBILDER GESUCHT!

**Ist Ihr Unternehmen ein Vorbild für Familienfreundlichkeit?
Dann machen Sie mit bei unserem Wettbewerb „Unternehmen Familie 2014“.**

Prämiert werden Konzepte und Lösungen, die es Ihren Mitarbeitern leichter machen, Beruf und Familie miteinander zu vereinbaren. Die besten Beispiele für wirksame Unterstützung bei Kinderbetreuung und Pflege von Angehörigen werden wir in einer Festveranstaltung vorstellen.

Weitere Informationen und Bewerbungsunterlagen finden Sie unter: www.saarland.ihk.de und www.alesaar.de

**Bitte bewerben Sie sich bis zum
25. Juli 2014.**

Eine Initiative der



in Zusammenarbeit mit der Vereinigung der Saarländischen Unternehmensverbände e. V. (VSU) und der Handwerkskammer des Saarlandes



Die Referenten



László Andor

László Andor (geboren am 3. Juni 1966 in Zalaegerszeg, Ungarn) ist ein ungarischer Wirtschaftswissenschaftler, Doktor der Wirtschaftswissenschaften und außerordentlicher Professor.

Seit dem 10. Februar 2010 ist er Kommissar für Beschäftigung, soziale Angelegenheiten und Integration der Europäischen Kommission.

Béatrice Angrand

Seit 2009

Deutsch-Französisches Jugendwerk (DFJW) Generalsekretärin des DFJW

1999 bis 2009

ARTE, der europäische Kulturkanal

- » Beraterin der Präsidenten von ARTE (alternierend des französischen und des deutschen Präsidenten)
- » Projektbeauftragte für den Entwicklungsplans des Senders: Definition der gemeinsamen strategischen Ausrichtung für die deutschen und französischen Partner des Senders, Einführung und Monitoring eines Qualitätssicherungsverfahrens)

1991 bis 1998

Französisches Außenministerium

- » Direktorin des Institut Français in Timisoara (Rumänien) (1996 bis 1998)
- » Direktorin des Institut Français in Rostock (1993 bis 1996)
- » Attachée für Hochschulkooperation an der Universität Rostock (1991 bis 1993)
- » Unterstützung des Aufbaus einer romanistischen Fakultät

2007 bis 2008

Master für Organisationsentwicklung und interkulturelles Coaching (Mozäik International)

1990 bis 1991

« Maîtrise » in französische Sprach- und Literaturwissenschaft – Paris IV – Sorbonne

1985 bis 1988

« Classes Préparatoires » für die « Ecole Normale Supérieure » – Lycée Henri IV

1984 bis 1985

Baccalauréat A2 (Note: Gut) – Lycée Henri IV – Paris

- » Ritter des Nationalen Verdienstordens der fr. Republik
- » Ritter des Ordens der Künste und der Literatur der fr. Republik





Dr. Yves Barou

Dr. Yves Barou ist der Gründer und einer der Geschäftsführer von European HRD Circle sowie sozialer Berater des French Sovereign Fund.

Er hat die École Polytechnique in Frankreich abgeschlossen und trägt einen Dokortitel in Wirtschaft. Seine Karriere begann er im französischen Finanzministerium (1970 bis 1984). 1984 ging er zu Rhone-Poulenc, wo er verschiedene Managementpositionen innehielt.

Von 1998 bis 2000 war er Kabinettsführer des französischen Arbeitsministers, wo er verantwortlich war für Aus- und Weiterbildung.

2000 wurde er Seniorvizepräsident bei Thales HR & Social Affairs. In dieser Position verhandelte er zwei wichtige europäische Abkommen über EU-weite Ausbildungsstandards und die Einführung eines neuen Assessmentkonzepts.

Er ist heute Social Responsibility Advisor beim French Sovereign Fund und Geschäftsführer der Association nationale pour la formation professionnelle des adultes (AFPA). Er ist außerplanmäßiger Professor am HEC Paris, hat mehrere Bücher zu sozialen Fragen sowie zum Arbeitsmarkt veröffentlicht und zu vielen anderen Büchern beigetragen.

Prof. Dr. Charles-Henri Besseyre des Horts

Prof. Dr. Charles-Henri Besseyre des Horts promovierte am IAE Aix-en-Provence und an der Universität of California, Los Angeles.

Er lehrt in mehreren Kursen der HEC: Grande École HEC, ISA MBA HEC, Doktoren- und Führungskräfteprogramme des HEC Managements.

Prof. Dr. Charles-Henri Besseyre des Horts ist engagiert in vielen Ausbildungs- und Beratungsprogrammen in aller Welt: USA, Kanada, Nigeria, Algerien, Marokko, Tunesien, Südafrika, Brasilien, Libanon, Rumänien, Polen, Malaysia, Vietnam, China, Australien. MBA-Programme auf Französisch und Englisch auch im Ausland (Libanon, Polen, Russland, Rumänien, China, Vietnam, Malaysia, Südafrika, Algerien, etc.).

Seine Forschungsbemühungen konzentrieren sich auf die Beziehung zwischen Human Resources Management und Unternehmensstrategie und den internationalen HR-Strategien und Innovation innerhalb von Organisationen. Er hat mehrere Arbeiten veröffentlicht, darunter eine Abhandlung zur strategischen Nutzung des menschlichen Kapitals („Vers une gestion stratégique des ressources humaines“ (Ed d'Organisation, 1988)), die den Grand Prix Adia für Managementliteratur erhalten hat.



Prof. Dr. Piotr Błędowski

Prof. Dr. Piotr Błędowski, Warsaw School of Economics, Institute of Labour and Social Studies, Professor für Ökonomie, insbesondere Sozialpolitik.

Forschungsgebiete: kommunale Sozialpolitik und Arbeitsmarkt.



Mirko Brucherseifer

Mirko Brucherseifer ist ausgebildeter Einzelhandelskaufmann.

Nach sieben Jahren ist er auf eigenen Wunsch aus dem Lehrbetrieb ausgeschieden.

Nach einem Jahr Arbeitslosigkeit erfolgte mit 50 Euro Startkapital im Jahre 2005 die Gründung eines Unternehmens für „Entrümpelungen“ unter dem Namen „Rümpel Fritz“. Die Firma ist heute „Marktführer“ in dieser Branche.



Bernd Böckenhoff

Seit 2014 PDAGroup, Innsbruck

Partner bei PDAGroup

1996 bis 2013 SAP Deutschland, Walldorf

2012 bis 2013 Vice President Channel Development DACH (Prokurist)

2008 bis 2011 Vice President Market Development Deutschland (Prokurist)

2007 bis 2008 Vice President / Konsumgüter & Handel (Prokurist),

2006 bis 2007 Director Mittelstand Handel/Logistik

2000 bis 2005 Vertriebsleiter Service Provider

1996 bis 1999 Accountmanager

1991 bis 1996 DCW, Dr. Claus Wellenreuther, Mannheim

1986 bis 1991 Universität Mannheim

Studium der Betriebswirtschaft, Abschluss als Diplom-Kaufmann

Javier Calderón Beltrán

Javier Calderón Beltrán hat einen Abschluss in Business Managing & Marketing der High School of Business Managing and Marketing (ESIC).

Bis Februar 2012 war er Managing Director der CEOE FORMACIÓN (Confederation of Employers and Industries of Spain).

Kürzlich wurde er Leiter der Aus- und Weiterbildungsabteilung von Business Europe.

Javier Calderón Beltrán hat auf vielen verschiedenen Gebieten gearbeitet:

- » von Januar 2009 bis Februar 2012 war er der Direktor für Geschäfts- und Unternehmensentwicklung bei FORMACIÓN DIGITAL S.L. (GRUPO GDT),
- » zuvor von Januar 2008 bis Januar 2009 Business Development Direktor bei SAN ROMAN ESCUELA DE ESTUDIOS SUPERIORES S.L. (Consultancy and training).
- » Von August 1998 bis Januar 2008 war er bei COASTAL TRAINING TECHNOLOGIES – A DUPONT COMPANY (Weltspitzenreiter in der Herstellung von audiovisuellen Programmen für HR Training und Risikovermeidung am Arbeitsplatz) in Spanien, Mexiko und den USA.





Laurent Choain

Nachdem er Naturwissenschaften und HR Management an der Reims Management School und der Pariser Sorbonne studiert hatte, war Laurent Choain Mitglied der Chefetage in verschiedenen großen Firmen, Managementdozent, Consultant und Unternehmer.

Er war Vizepräsident für Ausbildung und Entwicklung sowie Sonderberater des Geschäftsführers bei Kempinski Hotels & Resorts, bevor er als leitender HR-Manager zur Caisse d'Epargne Group wechselte. Nach dem Zusammenschluss mit der Banque Populaire Group 2009 wurde er zum Senior Vice President für Personalführung und Management ernannt.

In Sachen Bildung hat Laurent seit 1991 als Dozent für Personalführung und Organisationsdesign an der Reims Management School gelehrt, bevor er dort Leiter der HR-Abteilung wurde. 1997 wurde er leitender Dekan der Fakultät für die Ausbildung von Führungskräften. Diese Position hatte er bis 2005 inne.

Er hat außerdem im Consultingbereich gearbeitet. 1990 begann er als "Junior Headhunter" bei Daniel Porte Consultants (heute Hudson), wurde dann Managing Partner bei Forward Consulting (1991 bis 1997) und war schließlich Sonderberater für verschiedene Führungskräfte und Geschäftsführer von 1997 bis 2005.

2002 gründete er zusammen mit dem ehemaligen Club Med-Geschäftsführer Serge Trigano und dem ehemaligen Havas-Geschäftsführer Pierre Dauzier "Moments of Life", ein Start-Up-Unternehmen, das sich auf die Gründung und Leitung unternehmensinterner Universitäten spezialisiert hat. Hier war er bis 2005 Vize-Manager.

Er ist Vorsitzender des "Cercle de la Prospective RH" (HR Foresight Association/Gemeinschaft für HR-Prognostik) sowie Gründungsmitglied des "Cercle du leadership" (Führungskräftebildungsgemeinschaft) und Mitherausgeber des Magazins "Personnel".

Magí Dalmau Moreno

2008 bis 2010 Vorsitzender des Jugendverbands von Sabadell

2012 bis 2014 Pressesprecher des Jugendverbands von Sabadell

2012 bis 2014 Vizevorsitzender des nationalen Jugendverbands von Katalonien

seit 2012 Direktor der "Debat Juvenil" (Interne Zeitschrift des katalonischen Jugendrates (CNJC))

seit 2014 Aufsichtsratsmitglied für Beschäftigung und Kommunikation

Magí Dalmau Moreno absolvierte ein Studium an der polytechnischen Hochschule von Katalonien mit dem Abschluss „Industrial Engineer“.





Univ.-Prof. Dr. Martin Dietrich

Univ.-Prof. Dr. Martin Dietrich ist seit 2011 Inhaber des Lehrstuhls für Betriebswirtschaftslehre, insb. Management des Gesundheitswesens, an der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität des Saarlandes.

Zuvor promovierte er im Bereich marktorientiertes Krankenhausmanagement und habilitierte zur Bedeutung, Relevanz und Umsetzung marktorientierter Strategieansätze im Gesundheits-, Public-/Nonprofit- und Dienstleistungsmanagement an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg im Breisgau.

Seine gegenwärtigen Forschungsschwerpunkte liegen im Bereich der Erforschung neuer Versorgungsformen und sozialer Innovationen im Sinne system- und marktfähiger, gesellschaftlich akzeptierter und wirtschaftlich tragfähiger Lösungen, was mit der Erforschung von Organisationsverhalten, Regulierung und Innovation, Geschäftsmodellentwicklung und der Akzeptanz und Umsetzung betriebswirtschaftlicher Ansätze in Organisationen und Unternehmen des Gesundheits- und Sozialwesens einhergeht. Methodisch arbeitet Prof. Dr. Martin Dietrich vornehmlich quantitativ empirisch mit Verfahren der empirischen Wirtschafts- und Sozialforschung.

Reto Dürrenberger

Reto Dürrenberger ist ausgebildeter Chief Marketing Officer.

Seit 2005 ist er geschäftsführender Inhaber der Werbeagentur Werbeanstalt Schweiz AG mit Sitz in Zürich.

Seit 2013 zudem geschäftsführender Inhaber von Rent a Rentner AG, die in der Schweiz mit ihrer Plattform www.rentarentner.ch weltweit Medienbeachtung erfahren und zahlreiche Marketingpreise erhalten hat.



Dr. Christian Ege

Geboren und aufgewachsen in Stuttgart

Diplom-Kaufmann, Universität des Saarlandes (Wirtschaftsinformatik & Marketing)

Promotion zum Dr. rer. oec. bei Prof. Dr. Dr. h.c. mult. August-Wilhelm Scheer, Institut für Wirtschaftsinformatik, Universität des Saarlandes, Saarbrücken

1999 bis 2004 Leiter der Stabsstelle des Ministerpräsidenten für Innovation, Forschung und Technologie, Staatskanzlei des Saarlandes

2004 bis 2009 Staatssekretär des Ministeriums für Wirtschaft und Arbeit, danach für Wirtschaft und Wissenschaft, Saarland

Verantwortung für Innovationsstrategie, Wirtschaftsförderung, Hochschulen, Universitätsklinikum, Tourismus, eGovernment (CIO), Internationales Standortmarketing und den wirtschaftlichen Strukturwandel

2010 Gründung empower – Beratung und Innovationsmanagement



Ed Eggink

Ed Eggink studierte Chemie an der Universität von Utrecht und schloss 1972 ab.

Er hat in verschiedenen Managementpositionen gearbeitet, vorrangig auf dem Gebiet des Umwelt- und Wasserschutzes.

Er verfügt über langjährige Erfahrung in verschiedenen internationalen Netzwerken und Projekten. 2007 entschied er sich für den vorzeitigen Ruhestand.

Seitdem arbeitet er als Berater für verschiedene (internationale) Projekte und Netzwerke.

Dr. Ed Eggink engagiert sich seit langem freiwillig im CVJM, wo er viele leitende Positionen innehatte, auf lokaler, regionaler und internationaler Ebene. Von 2004 bis 2012 war er Schatzmeister des CVJM Europa und wurde 2012 zum Vizepräsidenten ernannt.

2010 wurde er außerdem in den Aufsichtsrat der World Alliance of YMCA's (CVJM-Weltverband) gewählt.



Prof. Dr. oec. Lars Feld

Nach dem Studium der Volkswirtschaftslehre an der Universität des Saarlandes, promovierte Prof. Dr. oec. Lars Feld 1999 an der Universität St. Gallen und habilitierte sich dort im Jahr 2002.

Seit 2010 ist er Universitätsprofessor für Volkswirtschaftslehre, insbesondere Wirtschaftspolitik und Ordnungsökonomik an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg und Direktor des Walter Eucken Instituts.

Er ist zudem

- » ständiger Gastprofessor am Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW) Mannheim,
- » Mitglied des Sachverständigenrats zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung,
- » Mitglied des unabhängigen Beirats beim Stabilitätsrat,
- » Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats beim Bundesministerium der Finanzen,
- » Sprecher des Kronberger Kreises (Wissenschaftlicher Beirat der Stiftung Marktwirtschaft),
- » Ordentliches Mitglied der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina (Nationale Akademie der Wissenschaften) sowie
- » Mitglied der Mont Pèlerin Society.

Im Sommer 2013 wurde er von der Frankfurter Allgemeinen Zeitung in einem Ranking zum einflussreichsten deutschen Ökonomen gekürt.



Dipl. oec. Andreas Frintrup

Andreas Frintrup absolvierte ein Studium der Wirtschaftswissenschaften mit dem Schwerpunkt Wirtschaftspsychologie, Personal & Organisation sowie Industrieökonomie an der Universität Hohenheim.

Seit 1998 ist er geschäftsführender Gesellschafter der S & F Personalpsychologie Managementberatung GmbH gemeinsam mit Prof. Dr. Heinz Schuler,

seit 2004 zudem Vorstand der HR Diagnostics AG mit Sitz in Stuttgart und München.

Seit 2007 ist Andreas Frintrup Präsident der HR Diagnostics inc. in New York.



Dr. Sascha Göttling

Dr. Sascha Göttling hat sein Diplom in Psychologie im Jahre 2002 nach dem Studium an der Georg August Universität Göttingen, der Queen's University Belfast und der RWTH Aachen erworben. An der RWTH Aachen war er als Mitarbeiter am Lehrstuhl für Arbeitspsychologie von Prof. Dr. Günther Debus mit der Gestaltung von computerbasierten Lernsystemen für die Personalentwicklung befasst.

In seiner weiteren wissenschaftlichen Arbeit und im Rahmen seines politischen und gesellschaftlichen Engagements beschäftigte er sich mit der individuellen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Bedeutung verschiedener Formen von Arbeit. Daneben leitete er zahlreiche Lehrgänge zur Integration von Erwerbslosen.

Nach der Promotion zum Dr. phil. als Stipendiat der Hans-Böckler-Stiftung am Lehrstuhl für Arbeits- und Organisationspsychologie von Prof. Dr. Gisela Mohr an der Universität Leipzig absolvierte er eine Ausbildung zum systemischen Berater (SG). Heute ist er als selbständiger Berater und Projektmanager in den Bereichen Arbeitsmarktdienstleistungen und Talentmanagement tätig.

Dr. Katrin Goldhorn

Dr. Katrin Goldhorn ist gelernte Industriekauffrau. Nach dem Studium der Arbeits-, Betriebs- und Organisationspsychologie sowie der Betriebswirtschaftslehre an der Universität Oldenburg erfolgte die Promotion „Potentialanalyse im dynamischen Assessment Center“ mit dem Abschluss Dr. phil.

Dr. Katrin Goldhorn ist seit 1997 im Volkswagen Konzern in verschiedenen Funktionen tätig:

- » Personalauswahl und Personalentwicklung
- » Unterabteilungsleiterin in der Personalbetreuung
- » Leiterin Labor Relations
- » Referentin des Konzernvorstandes Personal und Arbeitsdirektors Dr. Peter Hartz
- » Kaufmännische Geschäftsführerin der Auto 5000 GmbH
- » Leiterin des Instituts für Arbeit und Personalmanagement des Volkswagen Konzerns
- » derzeit Leiterin des Vorstandsbüros Konzern Personal und Organisation Dr. Horst Neumann





Peter Hadasch

Der Volljurist Peter Hadasch begann seine Karriere 1987 bei der Nestlé Deutschland AG als Leiter der Steuerabteilung.

1997 wechselte er in den Bereich betriebliche Altersvorsorge. Dort war er bis 2013 Mitglied des Vorstandes der Nestlé Pensionskasse und hat sich in dieser Funktion nicht nur intern, sondern auch extern große Anerkennung erarbeitet.

Seit 2011 ist er als Personalvorstand der Nestlé Deutschland AG für das Human Resources Management des Markenartikelunternehmens verantwortlich.

Prof. Dr. Peter Hartz

Prof. Dr. h. c., Diplom-Betriebswirt. Konzernvorstand und Arbeitsdirektor (ehem.) im Volkswagenkonzern und in der saarländischen Stahlindustrie.

Vorsitzender der Regierungskommission „Moderne Dienstleistungen am Arbeitsmarkt“.

Stifter und Gründer der SHS Foundation für regionale Entwicklungen.



Solveigh Hieronimus

Solveigh Hieronimus ist gesellschaftende Direktorin bei McKinsey & Company in Deutschland. Sie betreut Klienten im öffentlichen und sozialen Sektor (Regierungen, Stiftungen, NGOs) auf dem Gebiet der Ausbildung, Arbeit, öffentlichen Gesundheit, Nachhaltigkeits- und Ressourcenproduktivität und Wirtschaftsentwicklung in Europa sowie Nord- und Südamerika. Ihr Hauptaugenmerk liegt dabei auf der Schnittstelle zwischen Ausbildung und Arbeit. Sie hat schon viele Arbeiten zu diesem Thema veröffentlicht und kürzlich an einer europaweiten Studie mitgearbeitet, die den Titel „Ausbildung durch Anstellung – Europas Jugend in Arbeit bringen“ trägt und Anfang 2014 in Brüssel gestartet wurde.

Bevor sie zu McKinsey kam, arbeitete sie in verschiedenen Positionen im UN-Entwicklungsprogramm sowie bei JP Morgan und Goldman-Sachs. Sie hat einen Master in Wirtschaft und ein Diplôme de Grande École von der ESCP-EAP European School of Management in Oxford, Madrid und Paris. Zusätzlich trägt sie einen Mastertitel in Public Administration (öffentliche Verwaltung) der Columbia Universität in New York.



Chris Johnston

Chris Johnston ist seit 1999 stellvertretender Direktor bei Rideout (kreative Resozialisierungslösungen) und Direktor des Theaterunternehmens Fluxx.

Zuvor war er als Mitarbeiter der Fakultät für kreative und angewandte Künste der Universität von Warwick tätig.

Er ist Autor verschiedener Bücher über Theaterwesen und Gesellschaft wie "For Those Who Like To Say NO", in dem er Details über die Arbeit von Rideout mit Gefängnisinsassen und Arbeitslosen verrät.

Chris Johnston ist zusammen mit seinem Kollegen Saul Hewish Erfinder verschiedener Rideout Kunstprogramme. Als Antwort auf die schlechten Jobaussichten von Häftlingen entwickelten die beiden „Talent 4“. Dieses Programm erlaubt es Häftlingen und anderen, ihre natürlichen oder erlernten Talente zu identifizieren. „Talent 4“ wird bereits in sechs verschiedenen europäischen Ländern praktiziert.



Reinhard Karger

Reinhard Karger, M.A., hat in Wuppertal theoretische Linguistik studiert.

Ab 1991 war er Assistent am Lehrstuhl Computerlinguistik der Universität des Saarlandes, bevor er 1993 zum Deutschen Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz (DFKI) in Saarbrücken wechselte, für das er bis heute arbeitet. Acht Jahre war er Projektmanager für das weltgrößte Sprachtechnologieprojekt „VerbMobil-Multilinguale Verarbeitung von Spontansprache“.

Seit 2000 leitet Reinhard Karger die Unternehmenskommunikation des DFKI.

2001 übernahm er zusätzlich die Leitung des dort eingerichteten Deutschen Demonstrationszentrums für Sprachtechnologie.

Seit 2011 ist Reinhard Karger Unternehmenssprecher des DFKI.

Seit 2014 zusätzlich Präsident der Deutschen Gesellschaft für Informationswissenschaft (DGI).

Auf der Fachmesse CeBIT moderiert er seit vielen Jahren die future talks.

Dr. phil. Christine Kaul

Christine Kaul ist Diplom-Psychologin. Mehr als 15 Jahre war sie Führungskraft im oberen Management-Kreis eines Weltkonzerns. Seit über 20 Jahren ist sie als Coach tätig für Topmanagement und Coaching-Professionals. Zudem ist Dr. Christine Kaul Coach und Supervisorin im Kompetenzzentrum für Angewandte Personalpsychologie in Bamberg.

Ihre Arbeitsschwerpunkte umfassen Multikulturelle Kompetenz von Führungskräften, Gesundheit und Karriere sowie Etablierung von Coaching als Dienstleistung in Unternehmen.





Imke Keicher

Nach dem Studium der Literaturwissenschaften, Geschichte und Politikwissenschaften in Heidelberg und Halifax gründete Imke Keicher 2002 die Managementberatung ikmc in Zürich.

Seit August 2011 ist sie Vice President bei Capgemini Consulting und verantwortet die Leitung der Change Management- und Human Resources-Practice in Deutschland, Österreich und der Schweiz.

Imke Keicher ist Managementberaterin und Zukunftsforscherin sowie Mitglied des Beirats des Instituts für Innovations-Management bei der Schweizerischen Hochschule für Angewandte Wissenschaften.

Annegret Kramp-Karrenbauer

1982 bis 1990

Studium der Rechts- und Politikwissenschaft an den Universitäten Trier und Saarbrücken, Magister Artium in den Fächern Politikwissenschaft und Öffentliches Recht

1991 bis 1998

Grundsatz-Planungsreferentin der CDU Saar

1999

Persönliche Referentin des Vorsitzenden der CDU-Landtagsfraktion

2000 bis 2004

Ministerin für Inneres und Sport

2004 bis 2007

Ministerin für Inneres, Familie, Frauen und Sport

2007 bis 2009

Ministerin für Bildung, Familie, Frauen und Kultur

2009 bis 2011

Ministerin für Arbeit, Familie, Prävention, Soziales und Sport

10. August 2011

Wahl zur Ministerpräsidentin des Saarlandes

24. August 2011 bis 8. Mai 2012

Ministerin der Justiz

9. Mai 2012

Wahl zur Ministerpräsidentin des Saarlandes (Große Koalition)





Guillaume Klossa

Guillaume Klossa ist Präsident von EuropaNova.

Er ist Absolvent der HEC, der LSE und der Sciences-Po Paris.

Er war Berater von Jean-Pierre Jouyet für die französische Präsidentschaft der Europäischen Union, dann der Expertenkommission zur Zukunft Europas, unter dem Vorsitz von Felipe González an dem Europäischen Rat.

2003 gründet er den Think Tank EuropaNova und startet 2007 das europäische Studentenforum (États Généraux de l'Europe), dann 2010 „40under40“, das erste kontinentale Programm junger europäischer Führungskräfte.

Er ist derzeit Leiter der Öffentlichkeitsarbeit der UER (Europäische Rundfunkunion) und hielt unterschiedliche Positionen in internationalen Unternehmen inne. Er hat zahlreiche Artikel veröffentlicht und verschiedene Bücher geschrieben, zuletzt „Une jeunesse européenne“ (Grasset 2014)

Heiko Maas

1989 bis 1996
Studium der Rechtswissenschaften an der Universität des Saarlandes,
erste und zweite juristische Staatsprüfung

seit 1989
Mitglied der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands (SPD)

1994 bis 1996
Mitglied des Saarländischen Landtages

1996 bis 1998
Staatssekretär im Ministerium für Umwelt, Energie und Verkehr im Saarland

1998 bis 1999
Minister für Umwelt, Energie und Verkehr im Saarland

1999 bis 2013
Mitglied des Landtages, Vorsitzender der SPD-Landtagsfraktion

seit 2000
Vorsitzender der SPD Saar

seit 2001
Mitglied des SPD-Parteivorstandes

2012 bis 2013
Minister für Wirtschaft, Arbeit, Energie und Verkehr und stellvertretender
Ministerpräsident im Saarland

seit Dezember 2013
Bundesminister der Justiz und für Verbraucherschutz





Prof. Dr. Wolfgang Maaß

Prof. Dr. Wolfgang Maaß ist Professor und Lehrstuhlinhaber des Lehrstuhls für Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Wirtschaftsinformatik im Dienstleistungsbereich, an der Fakultät Rechts- und Wirtschaftswissenschaften der Universität des Saarlandes.

Zuvor leitete er die Forschungsgruppe ‚Smarte Produkte‘ am Institut für Technologiemanagement (ITEM) an der Universität St. Gallen (HSG), Schweiz. Er war Privatdozent an der Universität St. Gallen und Professor für Medieninformatik an der Hochschule Furtwangen (HFU). Dort leitete er die Forschungsgruppe ‚Intelligente Medien‘ (RCIM).

Er studierte Informatik an der RWTH Aachen und der Universität des Saarlandes. Seine Promotion in Informatik wurde durch ein DFG-Stipendium des Graduiertenkollegs „Kognitionswissenschaft“ gefördert. Ende 2007 wurde er an der Universität St. Gallen in Betriebswirtschaft habilitiert.

Er war Gastforscher am National Center for Geographic Information and Analysis (NCGIA) an der UC Santa Barbara, CA, USA, und Gast-Professor am Department of Bioinformatics & Computational Biology an der University of Texas (M. D. Anderson Cancer Center).

Neben seinen Forschungsaktivitäten arbeitete er als Berater für die Diebold Management Beratung, war für einige Jahre Geschäftsführer eines Start-Up Unternehmens und ist aktiv als Mitgründer von Spin-Offs tätig.

Salvatore Marra

Salvatore Marra ist seit 2012 Präsident des Jugendkomitees der ETUC/CES (Vereinigung zum europäischen Handelsabkommen).

Zuvor war er Jugendaktivist in der italienischen Handelsunion CGIL (allgemeine italienische Arbeitsvereinigung), wo er zuständig für die Jugendpolitik auf regionaler und nationaler Ebene war.

Er hat sich außerdem für die Bürgerrechte engagiert und mit Think Tanks, NGOs usw. zusammengearbeitet.

Bevor er sich für die Handelsunion engagierte, arbeitete er auf nationaler und europäischer Ebene im kulturellen Bereich, nachdem er an der römischen Universität „La Sapienza“ orientalische Sprachen mit Schwerpunkt audiovisuelle Übersetzung studiert hatte.



Estefania Martinez

Estefi Martinez ist eine 1984 in Malaga geborene und ansässige Illustratorin. Sie hat einen Bachelor of Arts in Journalismus, einen Master in Medien und Kommunikation der Universität von Southern Illinois sowie einen Ph.D. in Musik und Kommunikation. Sie arbeitet als selbständige Illustratorin, Designerin und Marktberaterin und vertreibt gleichzeitig ihre eigene Marke „Pedrita Parker“. Nachdem ihre Illustrationen bereits großen Anklang in sozialen Netzwerken gefunden hatten, erfreut sich der im August 2013 eröffnete Onlinestore reger Beliebtheit.



Norbert M. Massfeller

1968 bis 1970
Ausbildung zum Bankkaufman bei der Deutschen Bank in Trier

1974
Abschluss als Diplom-Kaufmann an der Universität Köln

1974 bis 1980
Vorstandsassistent der Deutschen Bank AG in Frankfurt

1980 bis 1986
Mitglied der Geschäftsleitung der Eurocard International S.A. in Brüssel

1986 bis 1989
Sprecher der Geschäftsführung der Noris Verbraucherbank GmbH

1989 bis 2004
Vorsitzender des Vorstandes Volkswagen Financial Services AG
Vorsitzender der Geschäftsführung Volkswagen Bank GmbH
Vorsitzender/Mitglied der Aufsichtsräte der wichtigsten Landesgesellschaften des Volkswagen Konzerns

2005 bis 2006
Interimistische Übernahme des Vorstandsvorsitzes der BGAG
Beteiligungsgesellschaft der Gewerkschaften AG
Mitglied des Stiftungsbeirates der Jochen Staake Stiftung



Prof. Dr. Robert Masten

Prof. Dr. Robert Masten ist Professor für klinische Psychologie und Psychotherapie an der Universität von Ljubljana, Slowenien (Fakultät für Kunst, Psychologisches Institut). Er ist Spezialist für psychologische Beratung und integrativer Psychotherapeut (Europäische Akademie für biopsychosoziale Gesundheit – FPI Düsseldorf).

Er ist Dekan des Lehrstuhls für klinische Psychologie und Psychotherapie und betreut den psychosozialen Dienst der Kunstfakultät.

Er praktiziert auch privat.

Vorher war er in der Armee in verschiedenen psychologischen Gebieten tätig. Seine Forschungsinteressen liegen auf dem Gebiet der geistigen Gesundheit von Heranwachsenden und jungen Erwachsenen (vor allem Studenten), den psychologischen Aspekten von Drogen- und Alkoholmissbrauch, Einfluss von Stress auf verschiedene Gruppen, die geistige Gesundheit von Athleten, vor allem während der Rehabilitation nach orthopädischen Verletzungen.



Dr. Gunnar Münt

Dr. Gunnar Münt arbeitet für die Europäische Investitionsbank (EIB) in Luxemburg. Zurzeit ist er der Direktor der internen Innovations- und Wettbewerbsabteilung der Bank, die sich um die notwendigen technischen und kommerziellen Umstände von künftigen Investitionen kümmert. Die Abteilung konzentriert sich dabei auf Sektoren mit hohem Forschungs- und Entwicklungsaufwand, inklusive Bausektor, Automobilindustrie, Chemie-, Pharmaindustrie und Telekommunikation sowie Bildung und Gesundheit.

Dr. Gunnar Münt hat einen Abschluss in Industrial Engineering und einen Doktor von technischen Universitäten in Deutschland.

Bevor er zur EIB kam, arbeitete er beim Fraunhofer Institut und in verschiedenen Positionen in der Chemiebranche.



Corinna Mühlhausen

Corinna Mühlhausen absolvierte ein Studium der Gesellschafts- und Wirtschaftskommunikation an der Universität der Künste in Berlin mit dem Abschluss Diplom-Kommunikationswirtin.

Von 1994 bis 1998 war sie als Trendforscherin im Trend Büro in Hamburg tätig.

1998 gründete sie das Unternehmen Trendcoach, das sich auf gesellschaftliche Trendforschung und strategische Markenberatung spezialisiert hat.

Dr. Christian Molitor

1985 bis 1990

Studium der Volkswirtschaftslehre an der Universität des Saarlandes und an der University of Michigan, Ann Arbor, USA

1996

Promotion

1990 bis 1995

Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität des Saarlandes; Schwerpunkte: Regionalwirtschaft, Konjunktur und Wachstum, Arbeitsmarkt

1995 bis 1999

Referent für Wirtschafts- und Finanzpolitik der Landtagsfraktion Bündnis 90/Die Grünen Saar

1999 bis 2000

Redakteur der Financial Times Deutschland, Bereich Finanzmärkte

2000 bis 2006

Direktor der Sparkasse Saarbrücken, Leiter des Stabs „Finanzmärkte und Analysen“

2006 bis 2013

Stv. Geschäftsführer des Sparkassenverbandes Saar, Leiter der Abteilung Markt und Kommunikation

Seit 2014 Geschäftsführer des Sparkassenverbandes Saar





André Nünninghoff

André Nünninghoff ist ausgebildeter Rettungsassistent und Tischler.

Aufgrund drohender Arbeitslosigkeit erfolgte mit knapp 3.000 Euro Startkapital im Jahre 2011 die Gründung eines Getränke(not)dienstes als Nebenerwerb in Düsseldorf mit dem Namen: iButler.me | Wir liefern – Sie feiern. Nach einem guten Start folgte aufgrund von Kapitalmangel das Scheitern in dieser Branche. Völlig unerwartet kamen jedoch währenddessen zunehmend Anfragen für IT & Smartphone – Hilfe aufgrund des Namens iButler. So erfolgte im Jahr 2013 die Neuausrichtung in die IT & Smartphone-Beratung mit neuem Slogan: iButler.me | Große Software – Kleine Tasten

Dr. Nicole Paschke

Geboren 1977 in Peine

Nach dem Studium der Volkswirtschaftslehre mit dem Schwerpunkt Wirtschaftspolitik an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg und der HEC School of Business Universität de Lausanne, Schweiz, promovierte Dr. Nicole Paschke 2013 an der Universität des Saarlandes am Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Organisation, Personal- und Informationsmanagement (Univ.-Prof. Dr. Christian Scholz).

Seit 2005 ist sie wissenschaftliche Mitarbeiterin der SHS Foundation und seit 2010 zudem Geschäftsführerin der Minipreneure Zentrum gGmbH.



Prof. Dr. mult. Hilarion G. Petzold

Prof. Dr. mult. Hilarion G. Petzold ist Univ.-Prof. emerit. für Psychologie und Psychomotorik in der Lebensspanne der FU Amsterdam. Zudem ist er wissenschaftlicher Leiter der „Europäischen Akademie für Biopsychosoziale Gesundheit“ in Hückeswagen und wissenschaftlicher Leiter des MSc-Studiengangs für „Psychoziale Supervision“ am „Department für Psychotherapie und biopsychosoziale Gesundheit“ der Donau-Universität Krems, Österreich. Seine wissenschaftlichen Arbeitsschwerpunkte umfassen die vergleichende Psychotherapie und Methodenintegration, Integrative Therapie, Psycho- und Neuromotorik, Supervisionsforschung, Entwicklungspsychologie der Lebensspanne, Suchttherapie, Natur- und Kreativitätstherapien sowie klinische Philosophie.



Giuliano Poletti

Giuliano Poletti wurde am 19. November 1951 in Imola geboren. In seiner Jugend arbeitete er in seinem Beruf als diplomierter Agrartechniker. 1975 wurde er in der Kommune Imola zum Stadtrat gewählt. Aufeinander folgend nahm er im Anschluss das Amt des Referenten für Gewerbebetriebe und später des Landrats für die Provinz Bologna ein.



Neben seinen politisch-administrativen Aufgaben ging er auch seinen beruflichen als Präsident der ESAVE (Erforschung und Förderung des Weinbaus und der Weinbaukunde der Region Emilia Romagna) nach. Er wurde 1989 zum Präsident der Legacoop (Nationaler Verband der Genossenschaften und Kooperativen) von Imola gewählt und legte dieses Amt im September 2000 nieder, um regionaler Präsident und nationaler Vizepräsident des Verbands zu werden.

Von 1992 bis 2000 war er außerdem Präsident der EFESO, der Bildungseinrichtung der Legacoop der Region Emilia Romagna. Vor dem Antritt seines Amtes als Arbeitsminister und Minister für Sozialpolitik war er zuletzt Präsident der nationalen Legacoop, sowie der Coopfond (Fond zur genossenschaftlichen Förderung der Legacoop) sowie der Alleanza delle Cooperative (Allianz der Genossenschaften), welche als zentrale nationale Koordinationsstelle der Organisationen AGCI (Allgemeine Vereinigung der italienischen Genossenschaften), Confcooperative (Verband der italienischen Genossenschaften) und Legacoop, die Genossenschaften repräsentiert.



Anke Rehlinger

1995 bis 2000

Studium der Rechtswissenschaften, Universität des Saarlandes,

2001

Dt. Hochschule für Verwaltungswissenschaften, Speyer; Ergänzungsstudium

2001 bis 2003

Rechtsreferendariat

2005

Zulassung zur Rechtsanwaltschaft

seit 1998

Mitglied in der SPD

seit 2004

Mitglied des saarländischen Landtages

2011 bis 2012

Stv. Fraktionsvorsitzende der SPD-Landtagsfraktion

5/2012 bis 1/2014

Ministerin für Umwelt und Verbraucherschutz

5/2012 bis 1/2014

Ministerin der Justiz

seit 1/2014

Ministerin für Wirtschaft, Arbeit, Energie und Verkehr und
stv. Ministerpräsidentin



Karl Reichmuth

Karl Reichmuth, geboren 1939, machte seine Bankkarriere als Direktor der Filialen Schwyz und Luzern sowie als Leiter Kapitalmarkt Schweiz bei der Schweizerischen Kreditanstalt und als Geschäftsleitungsmitglied der Luzerner Kantonalbank.

Er gründete 1995 als unbeschränkt haftender Gesellschafter die Privatbankiers Reichmuth & Co. in Luzern; wobei er heute als deren Verwaltungsratspräsident fungiert.

Das Geldwesen ist sein Hobby und er beschäftigte sich in seinen Schriften „Indexierung des Geldes“ und „Der RealUnit: Zur Quelle der Geldwertstabilität“ seit 1981 mit der Thematik.

Im letzten Jahr wurde ihm vom Zürcher Liberalen Institut für sein langjähriges Engagement zugunsten einer freiheitlichen Geldordnung der Röpke-Preis verliehen.



Prof. Dr. med. Jürgen Rosenberger

Prof. Dr. med. Jürgen Rosenberger ist Facharzt für Chirurgie, Unfallchirurgie, Gefäß- und Viszeralchirurgie.

Er absolvierte ein Studium der Medizin in Tübingen, Freiburg, Essen und Worcester, USA.

Anschließend erfolgte eine Tätigkeit als wissenschaftlicher Assistent und die Facharztausbildung an der Chirurgischen Universitätsklinik Köln.

Danach war Prof. Dr. med. Jürgen Rosenberger in leitenden Stellungen als Arzt im Saarland, im Kreis Marburg/Biedenkopf und zuletzt am MVZ Chirurgie der Universität Marburg tätig.

Nicolas Schmit

Nicolas Schmit studierte am Institut d'études politiques d'Aix-en-Provence. 1977 erwarb er eine Maîtrise in Geisteswissenschaften und 1978 ein DEA in internationalen Beziehungen, bevor er 1982 an der Fakultät für Recht und Wirtschaft Aix-Marseille zum Doktor der Wirtschaftswissenschaften promoviert wurde.

Von 1978 bis 1979 war Nicolas Schmit Forschungsbeauftragter für internationale Wirtschaftsbeziehungen an der Universität Aix-Marseille III. Ab 1979 war er beim Vorsitz der Luxemburger Regierung für Wirtschaftsangelegenheiten zuständig. 1983 wurde er Gesandtschaftssekretär der Politischen Direktion des Außenministeriums. Von 1984 bis 1989 war er persönlicher Referent von Außenminister Jacques Poos.

Von 1990 bis 1992 war Nicolas Schmit Botschaftsrat bei der Ständigen Vertretung Luxemburgs bei der Europäischen Union in Brüssel. Von 1992 bis 1998 leitete er die Abteilung für internationale Wirtschaftsbeziehungen und Entwicklungszusammenarbeit im Außenministerium. Von 1998 bis 2004 war er Botschafter und Ständiger Vertreter Luxemburgs bei der Europäischen Union in Brüssel. Von 2000 bis 2001 war er darüber hinaus der persönliche Vertreter des Luxemburger Premierministers bei der Regierungskonferenz zur Vorbereitung des Vertrags von Nizza. Von 2002 bis 2003 vertrat er die Regierung außerdem als stellvertretendes Mitglied bei den Sitzungen des Europäischen Konvents zur Zukunft Europas.

Nicolas Schmit trat am 31. Juli 2004 als Beigeordneter Minister für auswärtige Angelegenheiten und Immigration in die Regierung ein. Am 23. Juli 2009 wurde er zum Minister für Arbeit, Beschäftigung und Immigration ernannt. Am 4. Dezember 2013 wurde er zum Minister für Arbeit, Beschäftigung sowie Sozial- und Solidarwirtschaft in der Koalitionsregierung aus Demokratischer Partei (DP), LSAP und Grünen ernannt.





saarland.innovation&standort e. V., Franz-Josef-Röder-Straße 9, 66149 Saarbrücken,
Email: saarlandmarketing@saar-its.de

Woanders wächst man nur auf. Bei uns wird man groß.

Nirgends finden Jugendliche leichter einen Ausbildungsplatz. Kein Wunder: Im Land der kurzen Wege werden Suchende eben schneller fündig.

willkommen.saarland.de





Prof. Dr. Wolfgang Schuster

Geboren 1949 in Ulm/Donau

Promotion im Zivilrecht

Studium an der École Nationale d'Administration (ENA) in Paris

Sieben Jahre Oberbürgermeister der Stadt Schwäbisch Gmünd

Vier Jahre Bürgermeister für Kultur, Bildung und Sport der LHS Stuttgart

16 Jahre Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Stuttgart (gewählt bis 7. Januar 2013)

Professor des Landes Baden-Württemberg

Mitglied des Rates für Nachhaltige Entwicklung der Bundesregierung

Co-Vorsitzender für die Demografiestrategie der Bundesregierung

Mitglied der Reflexionsgruppe Europa 2013 (ernannt durch den Europäischen Rat der 27 Staats- und Regierungschefs)

Ehren-Präsident des Rats der Gemeinden und Regionen Europas (RGRE), Brüssel (Verband von 54 nationalen, kommunalen und regionalen Vereinigungen aus 42 Ländern)

Ehren-Vize-Präsident und Vorsitzender der Europäischen Sektion des kommunalen Weltverbandes „United Cities and Local Governments“ (UCLG), Barcelona (ca. 170.000 Mitgliedsstädte/Gemeinden/Kreise und Stadtregionen in 136 Ländern, die über 3 Mrd. Menschen repräsentieren)

Mitglied im United Nations Advisory Committee of Local Authorities (UNAC-LA), Nairobi

Timotej Šooš

Timotej Šooš arbeitet als Sonderberater für den slowenischen Außenminister und stellvertretenden Premierminister von Slowenien. Er ist außerdem Koordinator für digitale Diplomatie im slowenischen Außenministerium und Direktor des Young Bled Strategic Forums (Forum für junge Unternehmer). Seine früheren Anstellungen im Außenministerium umfassen die Stelle als Berater des Außenministers und des Beauftragten für Internationale Entwicklungsplanung.

Nachdem er den Bachelor in Politik- und Kommunikationswissenschaften an der Vanguard Universität Südkalifornien mit Summa cum Laude bestanden hatte, begann er seine Karriere als Junior Advisor in der ständigen UN-Vertretung Sloweniens in New York.

Timotej Šooš hat an vielen Projekten zur Vermittlung komplexer wissenschaftlicher Konzepte wie des Klimawandels mitgearbeitet. Seine derzeitige akademische Arbeit beschäftigt sich damit, wie Regierungen intern kommunizieren. Vor allem für seine hervorragenden Leistungen auf dem Gebiet der Kommunikation und der wissenschaftlichen Arbeit hat er viele Preise verliehen bekommen.

Kürzlich wurde er vom deutschen Marshall Fonds der Vereinigten Staaten von Amerika mit der Marshall Memorial Fellowship geehrt.





Thomas Ullrich

Thomas Ullrich, geboren 1954, ist Diplom Sozialarbeiter/FH, Sozialtherapeut/Sucht, Lehrtherapeut und Lehrsupervisor EAG – FPI. Nach dem Studium der Sozialarbeit in Freiburg war er von 1983 bis 1985 in der Gemeinwesenarbeit der Stadt Philippsburg tätig.

Seit 1985 ist er in der Arbeit mit Drogenabhängigen sowie der Beratung und Therapie von Suchtkranken engagiert.

Von 1984 bis 1987 erfolgten die Ausbildung in Biodynamischer Psychotherapie bei Gerda Boyesen sowie eine Fortbildung in Deep Draining.

Von 1992 bis 1993 absolvierte Thomas Ullrich eine Ausbildung zum therapeutischen Gruppenleiter bei Rainer Pervöltz.

Seit 2006 Ausbildung in Sozialtherapie an der EAG/FPI-Akademie, Lehrtherapie und Supervision.

Zurzeit erfolgt die Ausbildung in Organisationsentwicklung an der EAG/FPI-Akademie.

François Villeroy de Galhau

53 Jahre, geb. in Strasbourg

1978

Abschluss an der École Polytechnique und l'ENA

1984 bis 1988

Senior Rechnungsprüfer beim französischen Finanzamt

1990 bis 1993

Europäischer Berater im Kabinett vom damaligen Premierminister Pierre Bérégovoy

1993 bis 1996

Finanzberater in Brüssel und Mitwirkung an der Erschaffung des Euro

1996 bis 2005

Professor für Wirtschaftswissenschaften an der Sciences Po Paris

1997 bis 2000

Kabinettschef des Ministeriums für Wirtschaft und Finanzen bei Dominique Strauss-Kahn und Christian Sautter

2000 bis 2003

General Direktor des Steueramtes

Ab 2003

Geschäftsführendes Vorstandsmitglied von Cetelem, ein Kreditinstitut von der BNP Paribas Gruppe. Als Cetelem mit UCB fusionierte, stieg er zum geschäftsführenden Vorstandsmitglied von BNP Paribas Personal Finance auf (2007).

François Villeroy de Galhau ist Stellvertretender General Direktor von der Gruppe BNP Paribas und ist zudem verantwortlich für den gesamten Bereich Frankreich, Luxemburg und Belgien. Auch ist er Vorstandsmitglied der Firma Villeroy&Boch AG und der Bayard Presse Group. Er setzt sich verstärkt für Europas grenzüberschreitendes Erbe ein.





Dr. Frank-Jürgen Weise

Bundeswehr

Ausbildung als Offizier der Bundeswehr, Studium der Betriebswirtschaftslehre, Einsatz als Kompaniechef, Jugendoffizier, Bataillonskommandeur (R), Stellv. Regimentskommandeur (R), Dezernent NATO-Stab (R) in Brüssel, Oberst d.R.

Industrie

Controller eines Unternehmensbereichs der VDO Adolf Schindling AG, Frankfurt

Vorsitzender der Geschäftsführung der Braunschweiger Hüttenwerk GmbH, Braunschweig, mit Tochtergesellschaften in USA und Brasilien

Geschäftsführer einer Beratungsgesellschaft, Frankfurt, Basel

Vorstand der FAG Automobiltechnik AG mit Tochtergesellschaften in Europa, Amerika, Asien und zusätzlich Personalchef Führungskräfte der weltweiten FAG-Gruppe, Schweinfurt

Mitgründer und später Vorsitzender des Vorstandes der Microlog-Logistics AG, Frankfurt

Öffentlicher Bereich

Mitglied des Vorstandes Finanzen, Personal, Informationstechnologie, Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg

Vorsitzender des Vorstandes der Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg





Impressum

Kongressleitung	Prof. Dr. mult. Hilarion G. Petzold, Hückeswagen Dr. Christian Ege, Saarbrücken Dr. Sascha Göttling, Berlin Michael Hartz, Saarbrücken Dr. Nicole Paschke, Saarbrücken Prof. Dr. med. Jürgen Rosenberger, Beckingen
Agentur	acpress Gesellschaft für Marketing, Werbung und Public Relations mbH Provinzialstraße 26 · D-66787 Wadgassen Fon +49 (0) 6834 9420-0 · Fax +49 (0) 6834 9420-35 Mail info@acpress.de · www.acpress.de
Veranstalter	Minipreneure Zentrum gemeinnützige GmbH IT Park Saarland Altenkesseler Straße 17 / B5 D-66115 Saarbrücken Telefon 0681/95 449-40 Telefax 0681/95 449-55 info@minipreneure.de www.minipreneure.de
Tagungsort	Congresshalle Saarbrücken Hafenstraße 12 D-66111 Saarbrücken
Internetpräsenz	www.europatriates.eu info@europatriates.eu
Bildnachweis:	Regina Schmecken, André Mailänder fotolia (Ehrenberg-Bilder, CandyBox Images) dpa Picture - Alliance GmbH (Kay Nietfeld, Anto Magzan/PIXELL)





Die Partner

